

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 10

Artikel: Ein Gemeinschaftszentrum für Blinde und Gehörlose

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Gemeinschaftszentrum für Blinde und Gehörlose

fordert in der NZZ W. Kunz. Er schreibt: Die Notwendigkeit der Schaffung einer geistigen Heimstätte für Blinde in Zürich ist wohl unbestritten. Weniger leicht verständlich ist der Wunsch vieler Gehörloser nach einem eigenen Heim. Wozu denn auch? Die Gehörlosen können sich doch frei bewegen; die meisten sind wirtschaftlich unabhängig und imstande, sich selbst zu erhalten.

Der totale Ausfall der Welt der Töne bedingt eine eigenartige egozentrische Entwicklung der Seele. Nirgends erlebt der Mensch die Gemeinschaft so unmittelbar wie im Gesang und in der Musik. Im gemeinsamen Gesang muss sich der Einzelne einordnen; seine Stimme, eine «wesentliche» Äusserung seiner Seele, vereinigt sich mit andern Stimmen zu einem höhern Ganzen. Wo immer auch gesungen wird, da ist Gemeinschaft. Unsere Sprache bringt dies zum Ausdruck, wenn sie sagt: Wir stimmen überein — wir sind in Einklang miteinander — wir harmonieren.

Die Gehörlosen besitzen seit zehn Jahren eine Clubstube im *Glockenhof in Zürich*, die ihnen jeden Samstagabend ihre Tore öffnet. Seit Jahren geht der Wunsch aller nach einem *eigenen Heim*, wo alle Bestrebungen zum Wohle der Gehörlosen verwirklicht werden könnten, einem Heim, wo sich diese «Einsamen der Einsamen» nicht mehr so einsam fühlen müssten.

Viele hundert Gehörlose in Stadt und Kanton Zürich hoffen, dass auch ihr Wunsch bald in Erfüllung gehe und dass die Stadt auch ihnen helfe, ein Bildungszentrum für Gehörlose zu schaffen.

Marktbericht

Olten, den 24. September 1956

Zucker

Die gute Nachfrage auf dem Weisszuckermarkt hat allgemein dazu beigetragen, der gegenwärtig festen Stimmung weiteren Auftrieb zu geben. Die Berichte über die Zuckerrüben-Ernte aus Holland, Deutschland und den Oststaaten lauten eher pessimistisch. Der regenreiche und kalte Sommer behinderte die Entwicklung der Rübenkulturen. Ein guter und sonnenreicher September kann den entstandenen Schäden nicht mehr ausgleichen.

Reis

Die italienischen Exportbehörden haben die Reisteuern für sämtliche Qualitäten um Fr. 2.— bis Fr. 3.— per hundert Kilo erhöht.

Arachidöl

Rückläufige Preisbewegung ist zum Stillstand gekommen. Es zeichnet sich wieder Tendenz zu Preisanstieg ab.

Tee

Trotz dem bereits grösseren Ernte-Ergebnis in Nordindien gegenüber dem letzten Jahre (9prozentige

Erhöhung) werden heute feine Tees weit über dem normalen Preisniveau verkauft. Das gleiche gilt auch in preislicher Hinsicht für Ceylon Tees. Man ist sich heute über die Ursache des kürzlichen Preisanstieges nicht im klaren; einerseits wird die Suez-Affäre, welche die Umschiffung des Kaps und damit höhere Frachtkosten erfordert, als Hauptgrund bezeichnet; auf der andern Seite aber vermutet man eine geplante Produktionseinschränkung seitens Indiens.

Das Rätsel ist noch nicht gelöst. Heute können wir nur eine äusserst feste Situation mit steigenden Preisen für die besten und mittleren Tees für die nahe Zukunft voraussagen.

Kaffee

Die nun schon seit einigen Monaten andauernde feste Preistendenz auf dem Weltmarkt hält unvermindert an.

Obschon die Ernte-Aussichten für die feineren Zentralamerika-Kaffees sehr gut sind, halten sich die Notierungen vorläufig noch auf hohem Niveau. Da in den Konsumentenländern zurzeit in diesen Kaffees allgemein gewisse Knappheit herrscht, wurden von der kommenden Ernte für die frühen Verschiffungen (Okt.-Nov. und Nov.-Dez.) schon grosse Mengen aufgekauft, was natürlich eine preisstabilisierende Wirkung ausübte.

In Brasilien ist gegenwärtig die Ernte in vollem Gang. Zwei Naturereignisse haben aber auf das Ergebnis der Ernte verheerend gewirkt. Ein starker Frost im Sommer 1955 verhinderte den für die Ernte 1956 so wichtigen reichlichen Blütenansatz, so dass mengenmässig die Ernte unter Durchschnitt ausfallen wird.

Die äusserst heftigen Regenfälle im Frühjahr/Sommer 1956 andererseits bewirkten, dass der verbleibende Kaffee noch in qualitativer Hinsicht beschädigt wurde.

Aus absolut zuverlässigen, brasilianischen Quellen vernehmen wir, dass aus der Ernte 1956/57 sehr wenig Santos-Kaffees mit der gewohnt weichen und reinen Tasse geliefert werden können.

Man rechnet damit, dass die Situation auf dem Weltmarkt bis anfangs nächsten Jahres unverändert fest bleibt.

Auf diesen Zeitpunkt erwartet man den Höhepunkt der zentralamerikanischen Ernte und man hofft, dass ein vermehrtes Angebot von dieser Seite auf die Weltmarktpreise einen gewissen Druck ausüben wird.

Frischfrüchte und Gemüse

Bananen: Preislich günstig.

Aepfel: Inlandernte verspätet. Die übrigen Erntearbeiten der Bauern verzögern das Pflücken. Kleine Importe von Tiroler Goldparmänen wurde bewilligt.

Birnen: Die Sorte «Gute Louise» ist sehr gefragt. Importe nicht möglich.

Trauben: Die spanische Ware ist sehr beliebt, auch die italienischen Regina sind schön, Preise eher anziehend.

Zitronen: Dieser Artikel ist rar und teuer, Verdelli gehen zur Neige, Primofiore erwartet.

Tomaten: Die Walliser Ware ist gegenwärtig auf dem Markt.

Kartoffeln: Wir liefern nur *vorgelagerte* Ware, um kranke Knollen ausscheiden zu können. Man meldet eben viele Krankheiten.